

„Sprachmittlung“ vs. Translation (Übersetzen und Dolmetschen) im DaF-Unterricht

Dr. Britta Nord
Mailand, 26.9.2014

Einleitung

- „Sprachmittlung“ bzw. eigentlich „Sprach- und Kulturmittlung“ (deshalb hier und im Folgenden „Sprachmittlung“ in Anführungszeichen) kenne ich als Oberbegriff für Übersetzen und Dolmetschen, auch „Translation“ genannt.
- Deshalb möchte ich diesen Workshop nutzen, um für mich selbst und hoffentlich für Sie, die Teilnehmer(innen), zu klären, was das eine mit dem anderen zu tun hat
- und mit Ihrer Hilfe (und anhand von Beispielen aus Katelhön/Nied C.) die Fragen zu beantworten, die sich mir als Translationswissenschaftlerin stellen.

2

26.9.2014

Dr. Britta Nord

Definitionen

„Sprachmittlung“
Übersetzen
Dolmetschen

GeR: „Sprachmittlung“

- ist eine sprachliche Tätigkeit, die zusammen mit Rezeption, Produktion und Interaktion die kommunikative Sprachkompetenz eines Sprachverwendenden/Sprachenlernenden ausmacht
- ermöglicht durch das Umformulieren eines Ausgangstextes in derselben oder in einer anderen Sprache die Vermittlung zwischen Gesprächspartnern, die sonst nicht miteinander kommunizieren könnten

4

26.9.2014

Dr. Britta Nord

GeR (90): „Mündliche Sprachmittlung“

- Simultan-Dolmetschen (Konferenzen, Besprechungen, Reden usw.);
- Konsekutiv-Dolmetschen (Begrüßungsansprachen, Führungen usw.);
- informelles Dolmetschen:
 - für ausländische Besucher im eigenen Land
 - für Muttersprachler im Ausland
 - in sozialen und in Dienstleistungssituationen für Freunde, Familienangehörige, Kunden, ausländische Besucher usw.
 - von Schildern, Speisekarten, Anschlägen usw.

5

26.9.2014

Dr. Britta Nord

GeR (90): „Schriftliche Sprachmittlung“

- genaue Übersetzung (z. B. von Verträgen, juristischen und wissenschaftlichen Texten usw.);
- literarische Übersetzung (Romane, Dramen, Gedichte, Libretti usw.);
- Zusammenfassung der wesentlichsten Punkte (Zeitungs- und Zeitschriftenartikel usw.) in der L2 oder zwischen L1 und L2;
- Paraphrasieren (Fachtexte für Laien usw.).

6

26.9.2014

Dr. Britta Nord

Katelhön/Nied C.

- „Sprachmittlung (SM) als *informelles Dolmetschen* [...] sowie das *schriftliche Zusammenfassen, Paraphrasieren und Erklären* verschiedener Textsorten, insbesondere in *alltäglichen* Kommunikationssituationen“ (10; Hervorhebung im Original)
- „Sprachmitteln in der Fremdsprachendidaktik ist also mehr als das erfolgreiche Suchen von Äquivalenzen und Erstellen fehlerfreier Texte in der Zielsprache, es ist sogar mehr als Übersetzen und Dolmetschen“ (20)

7

26.9.2014

Dr. Britta Nord

Weitere Definitionen

- „die Übertragung von Inhalten von der Ausgangs- in die Zielsprache [...], wobei die Form keine konstitutive Rolle mehr innehat“ (Königs 1041)
- „Sprachmittlung ist die adressaten-, sinn- und situationsgerechte Übermittlung von mündlichen oder schriftlichen INFORMATIONEN von einer Sprache in eine andere. Im Vergleich zur Übersetzung ist Sprachmittlung freier: Man muss sich nicht an die Satzstrukturen, den Ton oder die im Original verwendeten stilistischen Mittel halten, es sei denn, die vorgegebene Kommunikationssituation erfordert dies.“ (Handreichungen 3)

8

26.9.2014

Dr. Britta Nord

Formen der „Sprachmittlung“

	professionelle Formen der Sprachmittlung (Dolmetschen und Übersetzen)	Formen des Sprachmittels in Schule und Alltag
Anwendungssituation	i. d. R. berufliche oder politische Kontexte	kommunikative Alltagssituationen
Grad Ihrer Genauigkeit	vollständige Entsprechung von Ausgangs- und Zieltext	singemäße Übertragung wesentlicher Inhalte und Mitteilungsabsichten
Orientierung	am Text; dies erfordert u. a. Textsortenadäquanz, Terminologiekonsistenz etc.	am Adressaten; dies erfordert möglicherweise erklärende Zusätze, Auslassungen, Paraphrasierungen etc.

(HIBB 4)

9

26.9.2014

Dr. Britta Nord

AUFGABE 1

Welche Auffassung vom Übersetzen wird hier vertreten?

10

26.9.2014

Dr. Britta Nord

„Übersetzen“ ...

- „Interlingual translation can be defined as the replacement of elements of one language, the domaine of translation, by *equivalent* elements of another language, the range.“ (Oettinger)
- „Übersetzen ist eine Folge von Formulierungsprozessen, die von einem schriftlichen as Text zu einem möglichst äquivalenten zielsprachlichen (zs) Text hinüberführen [...].“ (Wilss)
- „Als Übersetzung im eigentlichen Sinn bezeichnen wir nur, was bestimmten Äquivalenzforderungen normativer Art genügt.“ (Koller)

11

26.9.2014

Dr. Britta Nord

... aus äquivalenztheoretischer Sicht

- Verhältnis zwischen Ausgangstext (AT) und Zieltext (ZT)?
 - Äquivalenz: bestimmte Merkmale des AT (Inhalt, Form, Funktion) sollen beim Übersetzen bewahrt oder invariant gehalten werden
- Strategie des Übersetzers?
 - AT-orientiert: Übersetzer entnimmt dem AT, welche Merkmale er im ZT reproduziert

12

26.9.2014

Dr. Britta Nord

AUFGABE 2

FRAGE: Vertreten Sie dieselbe Auffassung?
 Wenn nein: Warum nicht? Was fehlt? Wie würden Sie „Übersetzen“ definieren?
 ANTWORT: Es fehlt der Empfänger, die Kommunikationssituation wird nicht berücksichtigt.

13

26.9.2014

Dr. Britta Nord

Drei-Phasen-Modell



- 1. Phase: Kommunikation zwischen dem Sender (S) und dem Übersetzer, der Empfänger (E) des Originaltextes ist
- 2. Phase: Übergang von AS zu ZS, den der Übersetzer als Umkodierung vollzieht
- 3. Phase: Kommunikation zwischen dem Übersetzer (als sekundärem Sender S') und dem Empfänger in der ZS (E')
 → kommunikationstheoretisch erweitert, aber weiterhin äquivalenzbasiert und AT-orientiert

14

26.9.2014

Dr. Britta Nord

Funktionale Definitionen

- Interaktion (und als deren Sondersorte: Translation) wird von ihrem Zweck (Skopos) bestimmt. (Vermeer)
 - Translation ist die Produktion eines funktionsgerechten Zieltextes in einer je nach der angestrebten oder geforderten Funktion des Zieltextes (Translat-Skopos) unterschiedlich spezifizierten Anbindung an einen vorhandenen Ausgangstext. Durch die Translation wird eine kommunikative Handlung möglich, die ohne sie aufgrund vorhandener Sprach- und Kulturbarrieren nicht zustande gekommen wäre. (C. Nord)
- Translation ist eine interkulturelle Kommunikationshandlung mit Ausgangstext

15

05.10.2014

Dr. Britta Nord

„Translation“

„Wir verstehen daher unter *Übersetzen* die Translation eines fixierten und demzufolge permanent dargebotenen bzw. beliebig oft wiederholbaren Textes der Ausgangsprache in einen jederzeit kontrollierbaren und wiederholt korrigierbaren Text der Zielsprache. Unter *Dolmetschen* verstehen wir die Translation eines einmalig (in der Regel mündlich) dargebotenen Textes der Ausgangsprache in einen nur bedingt kontrollierbaren und infolge Zeitmangels kaum korrigierbaren Text der Zielsprache.“ (Kade)

16

26.9.2014

Dr. Britta Nord

Formen des Übersetzens

- nach der Übersetzungsrichtung: Übersetzen aus der Fremdsprache und in die Fremdsprache
- nach dem Bereich, aus dem der Ausgangstext stammt: gemeinsprachliches Übersetzen, Fachübersetzen, Literaturübersetzen, Bibelübersetzen
- nach dem Tätigkeitsfeld: Übersetzen im Fremdsprachenunterricht, professionelles Übersetzen

17

26.9.2014

Dr. Britta Nord

AUFGABE 3

Wodurch unterscheidet sich Dolmetschen vom Übersetzen? Was umfasst Dolmetschen?

18

26.9.2014

Dr. Britta Nord

Dolmetschtechniken und Dolmetschtypen

- **Simultandolmetschen:** Kabinendolmetschen (Konferenzdolmetschen), Flüsterdolmetschen, Vom-Blatt-Dolmetschen
- **Konsekutivdolmetschen:** Verhandlungsdolmetschen/Gesprächsdolmetschen, Community Interpreting (Gerichtsdolmetschen, Behördendolmetschen, Krankenhausdolmetschen)

19

26.9.2014

Dr. Britta Nord

AUFGABE 4

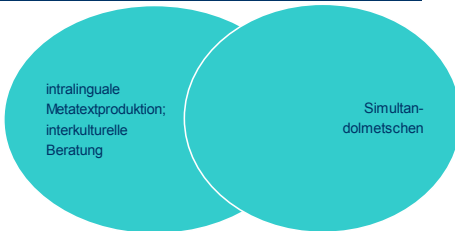
Wie kann man „Sprachmittlung“ und Translation voneinander abgrenzen?

20

26.9.2014

Dr. Britta Nord

„Sprachmittlung“ – Translation



21

26.9.2014

Dr. Britta Nord

Intralinguale Metatextproduktion

Nacherzählen, Zusammenfassen, auch von Varietäten, z. B. (aus Katelhön/Nied C. 61ff.)

(23) Mit Freunden, die ebenfalls Deutsch sprechen, besuchen Sie ein Restaurant in Österreich. Erklären Sie die österreichischen Spezifika auf Standarddeutsch.

(50) Sie sind Babysitterin bei einer deutschen Familie und lernen dort den *Struwelpeter* kennen. Nach einem Gespräch mit der Familie und einer Recherche im Internet versuchen Sie, den Text in das heutige Deutsch zu übertragen. Sie möchten einer ausländischen Freundin die Bedeutung, aber auch den erzieherischen Sinn der Geschichten aus dem 19. Jh. in einer E-Mail mitteilen. Sie tauschen sich anschließend über Ihre Meinungen aus.

22

26.9.2014

Dr. Britta Nord

Interkulturelle Beratung

= interkulturelle Kommunikationshandlung ohne Ausgangstext, z. B.

(15) Ein deutscher Freund besucht Sie in Italien und ist erstaunt, dass es dort so viele Sorten von *caffè* gibt (noch mehr als in Deutschland), z.B. *caffè shakerato*, *crema di caffè* [...] usw. Sie erklären ihm, welche Zutaten in den verschiedenen *caffè* enthalten sind.

23

26.9.2014

Dr. Britta Nord

(Mein) Fazit

„Sprachmittlung“ vs. Translation

„Sprachmittlung“ und Translation

lassen sich (abgesehen von intralingualer Metatextproduktion und interkultureller Beratung einerseits, Simultandolmetschen andererseits) nicht eindeutig voneinander abgrenzen.

- Die Schnittmenge umfasst u. a. Übersetzen und Konsekutivdolmetschen.
- Der Übergang zwischen informeller „Sprachmittlung“ im Alltag und professioneller Translation ist fließend (z. B. Dolmetschen beim Arzt und bei Gesprächsrunde mit Mafiaexpertin).

25

26.9.2014

Dr. Britta Nord

(Interlinguale) „Sprachmittlung“ ist mehr als Übersetzen

(so wie es traditionell im DaF-Unterricht praktiziert wird), denn

- die mündliche Kommunikation kommt hinzu.
- es werden Aufträge erteilt, in denen die Kommunikationssituation beschrieben und die Adressaten des Zieltextes spezifiziert werden¹.
- Kontrastivität und Interkulturalität² werden thematisiert.

26

26.9.2014

Dr. Britta Nord

Sie leistet m. E. jedoch nichts wesentlich anderes als das Übersetzen

im DaF-Unterricht, denn

- „Sprachmittlungskompetenz“ ist zu komplex, um im DaF-Studium als Lernziel erreicht werden zu können (wie das zumindest im GeR suggeriert wird)^{3,4}.

Auch die „Sprachmittlung“ ist also Mittel zum Zweck:

- Schulung/Kontrolle von Hörverstehen und Leseverstehen
- gelenkte mündliche und schriftliche Textproduktion
- Wortschatzarbeit, Grammatiktraining etc.
- Vermittlung von Sprachbewusstsein, Kulturwissen etc.

27

26.9.2014

Dr. Britta Nord

„Sprachmittlung“ als Lernmethode im DaF-Unterricht

birgt (genauso wie Übersetzen und Dolmetschen) das Problem, dass sich Absolvent(inn)en als Translator(inn)en berufen fühlen, die keine entsprechende Kompetenz besitzen.

Deshalb sollte m. E. im DaF-Unterricht auf den Zweck der „Sprachmittlung“ im Allgemeinen und einzelner Aufgaben zur „Sprachmittlung“ im Besonderen hingewiesen werden (vgl. B. Nord 152).

28

26.9.2014

Dr. Britta Nord

Fußnoten

1. Allerdings sind die Angaben nicht immer eindeutig und ausreichend: Soll z. B. von *ottos mops* (9) nur der Inhalt wiedergegeben werden oder soll auch die Wirkung für die Zieltextadressatin nachvollziehbar sein? Im Unterricht kann man den Auftrag gemeinsam spezifizieren, aber in der Prüfungssituation?
2. Müsste das Ganze dann nicht besser „Sprach- und Kulturmittlung“ heißen?
3. Im Studiengang „Sprach- und Kulturmittlung“ muss die entsprechende Kompetenz natürlich vermittelt werden, aber dann muss ein gewisses Sprachkompetenzniveau bereits vorhanden sein.
4. Zumal dazu auch die muttersprachliche Kompetenz geschult werden müsste.

29

26.9.2014

Dr. Britta Nord